

## Kommissionierung im Lesezirkel

# Der PC hilft beim Packen

Mit dem System SMB Pack it easy unternimmt der Leserkreis Daheim den Versuch, die Kommissionierung im Lesezirkel auf eine neue Grundlage zu stellen. Die Ziele: Weniger Packfehler und eine höhere Effizienz.

**Technologische Rückständigkeit** kann man der Lesezirkelbranche schwerlich vorwerfen: Seit vielen Jahren setzen die Unternehmen zur Bearbeitung ihrer Kunden- und Lieferdaten sowie der auszuliefernden Zeitschriftenmengen Rechner ein, und längst ist spezielle Lesezirkel-Anwendungssoftware auf dem Markt erhältlich und im Einsatz.

Die Kommissionierung im Lesezirkel, also die Zusammenstellung der Lesemappen, wird indes noch immer ohne Unterstützung durch Computer vorgenommen. In der Regel wird der Lieferschein vor dem eigentlichen Kommissionierungsvorgang gedruckt und dient anschließend dem Mitarbeiter als Packliste, anhand deren er die einzelnen Lesemappen zusammenstellt. Die technische Unterstützung beschränkt sich im Wesentlichen auf den Einsatz eines Kommissionierkreisel, mit dessen Hilfe vor allem die standardisierten Lesemappen effizient zusammengestellt werden.

### Wahlmappen gewinnen Bedeutung

Zwei Entwicklungen stellen die bisher praktizierte Kommissionierung jedoch mehr und mehr vor Probleme. Zum einen nimmt die Zahl der Zeitschriftentitel, die der Lesezirkel vertreibt,

seit vielen Jahren zu. Damit wächst jedoch der Arbeitsaufwand, wenn die Kommissionierung der Lesemappe auftragsorientiert erfolgt. Das aber ist – zumindest ohne Rechnerunterstützung – unvermeidlich, weil zum anderen der Anteil der so genannten Wahlmappen, also der nach individuellen Leserwünschen zusammengestellten Lesemappen, ebenfalls steigt.



Bernd Wedekind,  
Geschäftsführer LKD

Mit der Installation der Kommissionieranlage SMB Pack it easy in seiner Filiale in Kassel beschreitet der Leserkreis Daheim (LKD), Hamburg, nun einen neuen Weg. „Wir wollen in erster Linie die Fehlerquote bei der Kommissionierung senken“, sagt LKD-Geschäftsführer Bernd Wedekind zur Zielsetzung. Fehler bei der Zusammenstellung der Lesemappen – die beim LKD inzwischen Lesepakete genannt werden – beeinträchtigen nicht nur die Kundenzufriedenheit. „Die Nachlieferungen, die wir veranlassen, wenn ein Kunde eine fehlende Zeitschrift beanstandet, kosten natürlich auch Geld“, sagt Wedekind. Das möchte er gerne sparen.

Anders als in der auftragsorientierten Kommissionierung, bei der der Kommissionierer jeden Auftrag einzeln bearbeitet, setzt die vom LKD in Kassel in der vergangenen Woche in Betrieb genommene Variante des SMB Pack it easy-Systems auf eine titelorientierte parallele

Kommissionierung. Dabei stehen im konkreten Fall 192 Fächer zur Verfügung. Jedes Fach fasst die Titel eines Lesepakets. Der Mitarbeiter erhält vom Computer die Anweisung, welcher Titel zur Verteilung auf die Fächer ansteht. Eine Leuchte an jedem Fach signalisiert ihm, wohin ein Exemplar gepackt werden muss. Sobald die Exemplare der betreffenden Zeitschrift in die verschiedenen Lesepakete (das heißt, in die Fächer) verteilt wurde, ruft der Computer den nächsten Titel zur Kommissionierung auf.

„Ein großer Vorteil gegenüber dem bisher üblichen Verfahren besteht darin, dass der Lieferscheindruck erst nach dem Kommissionierungsvorgang erfolgt“, erläutert Udo Lummer, einer der drei Geschäftsführer der Pack it easy GmbH & Co. KG in Bielefeld. Das hat zur Folge, dass keine nachträglichen Korrekturen am Lieferschein oder gar ein neuer Ausdruck nötig sind, sofern ein Titel nicht vorhanden ist. Zudem können die Lesepakete bereits kommissioniert werden, auch wenn einzelne Titel noch nicht im Lesezirkelbetrieb eingetroffen sind. Alle Lesepakete, die in den Fächern zusammengestellt werden, können offen bleiben. Die Kommissionierung wird dann abgeschlossen, wenn der letzte Titel eingetroffen ist und auf die Fächer verteilt wurde.

### Effizienzgewinne erhofft

Ob die Arbeitsproduktivität der Kommissionierung durch das neue Verfahren steigen wird, ist nach Aussage von Wedekind ungewiss. „Natürlich erhoffen wir uns das, doch erst der Test kann uns in diesem Punkt genauere Erkenntnisse liefern“, sagt er. Für die Erprobung des neuen Systems in Kassel hat er etwa drei bis vier Monate veranschlagt. Die Mitarbeiter sollen genügend Zeit erhalten, um den Umgang mit SMB Pack it easy zu erlernen und Erfahrungen zu sammeln, wie das Konzept am sinnvollsten eingesetzt wird. Dabei soll unter anderem die Frage der Anordnung der Fächer, die nach der Fahrfolge einer Liefertour oder aber nach der Menge der Exemplare erfolgen könnte, geklärt werden.

Einen weiteren Vorzug bietet das System nach Einschätzung Wedekinds für das Werbegeschäft im Lesezirkel. „Mit Hilfe der Software des Systems können wir die Verteilung von Warenproben an ausgewählte Abonnenten sehr viel





Horst Schöttner,  
SMB GmbH

präziser steuern, als dies vorher möglich war“, sagt er. Die exakte Auswahl der Abonnenten, die aufgrund der Zusammenstellung ihres Lesepakets als Zielgruppe für ein bestimmtes Produkt relevant sind, hilft Streuverluste vermeiden. Und auch der

Wareneinsatz der Werbekunden wird gesenkt.

Daneben entfällt die Notwendigkeit der Bedarfsmengenermittlung und des anschließenden Vergleichs mit dem Istbestand. Dies war zuvor nötig, um zu verhindern, dass Monatsitel, die nicht in ausreichender Menge vorrätig sind (dies vor allem in den Folgeklassen), auf dem

Lieferschein erscheinen. Durch SMB Pack it easy wird der Lieferschein erst nach der eigentlichen Kommissionierung gedruckt, fehlende Titel werden nicht mit angedruckt.

Die Wahl für den Testbetrieb fiel laut Wedekind deswegen auf Kassel, weil der Standort genügend Platz für den Aufbau der SMB Pack it easy-Anlage bot, ohne dass die vorherige Einrichtung für die Kommissionierung hätten abgebaut werden müssen. Der Standort in Kassel gehört mit rund 1.900 Lesepaketen pro Woche zu den mittelgroßen Filialen des Leserkreises Daheim. „Wenn alles gut läuft, werden wir die Anlage auch in einer größeren Filiale testen, voraussichtlich in München“, kündigt Wedekind an.

Die Kosten für die Ausstattung der Kasseler LKD-Filiale betragen nach Aussage Wedekinds rund 50.000 Euro. „Darin enthalten sind auch einmalige Kosten wie die Programmierung der



Roland Burbach (li.) und Udo Lummer,  
Pack it easy, Bielefeld

Schnittstelle zwischen der LKD-Software Daisy und der SMB Pack it easy-Applikation“, sagt er. Diese Kosten würden bei einer Ausstattung aller LKD-Filialen mit dem neuen Kommissioniersystem nicht erneut anfallen. Für diesen Fall kalkuliert Wedekind mit einem Investitionsvolumen im siebenstelligen Bereich. (sgo)

## SMB Pack it easy: Mikrologistik für kleine und mittlere Unternehmen



Die Pack it easy GmbH & Co. KG in Bielefeld wurde 2008 von Roland Burbach, Udo Lummer und Jörg Schwarzbich gegründet, die die Geschäftsführung bilden. Gesellschafter sind die Burbach-Consulting GmbH sowie Jörg Schwarzbich.

Die Entwicklung des Kommissionierungssystems gleichen Namens erfolgte in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Ingenieuren und Wissenschaftlern, darunter Professor Thomas Hofmann von der Hochschule Osnabrück sowie Professor Dr. Ulrich Kramer und Birger Zimmermann von der FH Bielefeld. Die Produktion des Systems hat die SMB Schwede Maschinenbau GmbH in Goldkronach übernommen, die auch für den Vertrieb sowie Service und Support zuständig ist. Das Unternehmen ist bekannt als Hersteller von Umreifungsmaschinen.

„Wir von Pack it easy verstehen uns in erster Linie als Ideengeber und konzeptionelle Vordenker für Kommissionierungslösungen“, sagt Roland Burbach. Als Zielgruppe hat er vornehmlich kleine und mittlere Unternehmen im Auge, die optimale Lösungen für Warenbewegungen innerhalb des Betriebes benötigen.

Auch im Presse-Grosso ist das SMB Pack it easy-System bereits im Einsatz. Darüber hinaus gibt es Interessenten unter anderem aus den Branchen Verlagswesen, Metallverarbeitung und Gesundheitswesen. Kontakt für Interessenten am SMB Pack it easy-System: Horst Schöttner, Director Marketing & Sales, SMB Schwede Maschinenbau GmbH, Telefon: 09273 982-5025, Mail: horst.schoettner@smb.biz